



A bissl was geht immer

Schlechte Wetterprognose und wenig Schnee: zu 8t auf der **Schweinfurter Hütte 11.4.-13.4.2014**

Die Sonne lachte und wir ebenso, als wir zu 6t an der Talstation des Drei-Seen-Liftes zum Finstertaler Stausee aufbrachen: Pulverschnee und das Motto: a bissl was geht immer! In gemütlichem Bergaufschritt erreichten wir nach einer knappen Stunde die Staumauer, das Querens der Hänge am Ostufer des Finstertaler Speichers kostete etwas an Bergauf und Bergab, so freuten wir uns, dass wir stetig an Höhe zur Finstertaler Scharte gewannen. Die letzte steile Mulde unter der Scharte bot einzeln begangen auch kein größeres Risiko. Obwohl die Sonne schon hoch stand, entschlossen wir uns noch zur Besteigung des Schartenkogels(2854m), waren ja nur mehr knappe 100Hm. Bei der Abfahrt nach Süden zur Schweinfurter Hütte gabs anfänglich so manche Steinberührung, doch dann gings wie geschmiert über den gerade optimal erweichten Pulverschnee bei gleißendem Sonnenlicht und damit erstaunlich schlechter Sicht...bis ca. 150Hm vor der Hütte: dort empfing uns herrlich warmer Almrosenduft, Schnee fanden wir nur mehr Häufchen wiese, dafür zum Versinken weich! Nicht einmal mehr das kühle Blonde konnten wir auf der Terrasse austrinken, uns vertrieben kalter Wind und dicke Wolken. Das freundliche Hüttenwirtpaar nahm uns in der Stube der Schweinfurter Hütte wärmend auf. Für den Abend erwarteten wir noch 2 Freunde.

Nach ausführlicher Tourenbesprechung und Analyse der Wetterlage am Samstag starteten wir bei einer Mischung aus Regen und vereinzelt Schneekristallen in das Zwieselbachtal. Nach ca. 4km schneite es immer dichter, sodass wir uns zur Umkehr entschlossen. Unweit der Hütte faszinierte die Photographen eine Wiese mit vielen zartrosa Küchenschellen, verziert mit Wassertröpfchen wie mit Diamanten. Gerade rechtzeitig für einen Brunch saßen wir wieder gemütlich in der Schweinfurter Hütte und begannen die tollsten Klettertouren anhand einer blauen, etwas abgekratzten Thermosflasche zu erinnern und viele Pläne zu schmieden. Dann zogs die einen zu einem Erkundungsfußmarsch in die Umgebung der Hütte, die anderen zum Polster-Horchen.

Am Sonntagmorgen lagen sogar wieder rund um die Hütte 10cm Neuschnee und alle Überlegungen bzgl. der Ersteigung des Hochreichkopfes versanken buchstäblich im Schnee. Also stapften wir auf dem Sommerweg ca. 200Hm Richtung Finstertaler Scharte bis wir auf den Altschnee stießen und die Schier anschnallen konnten. Orientierungserfahren führte uns Walter bei Nebel und Schneefall zur Scharte, dort blinzelte freundlicherweise schon wieder die Sonne zeitweise zwischen den Wolken hervor...und wieder ging ein Pulverschneetraum auf den Hängen zum Finstertaler Speicher in Erfüllung, sodass wir diese Hänge zweimal genossen und dann sehr zufrieden zurück zur Talstation des Drei-Seen-Liftes gelangten.